

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 113 (2006)

Heft: 6

Rubrik: SVT-Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SVT-Weiterbildungskurs «Quoten Liberalisierung»

Am 28. September fand bei der Maschinenfabrik Rieter AG die Veranstaltung zum Thema «Quoten Liberalisierung» statt. Die hochinteressanten Vorträge und die aufwändige Organisation hätten etwas mehr Publikum verdient, äusserte sich Peter Minder von der WBK enttäuscht. Das Interesse der Textilindustrie und des Handels blieb weit unter den Erwartungen.

Die Quoten und die Zeit danach

Hans Hyrenbach, Geschäftsführer der Lauffenmühle, Lauchringen, betrachtet das Thema «Quotenliberalisierung» aus der Sicht eines vollstufigen Gewebeproduzenten in Deutschland. Einleitend erklärt er, weil im Jahre 2005 die Handelsquoten für WTO-Mitgliedstaaten gefallen und Schutzklauseln generell zeitlich begrenzt sind, seien die Zeiten für praktische Reaktionen in der Produktion zu kurz. Er erläutert die wichtigsten aktuellen und bevorstehenden Hemmnisse in Europa. Was steht uns zusätzlich zur WTO-Quotenregelung bevor? Chinesische Ware überschwemmt nicht nur Europa, sondern auch nordamerikanische und auch asiatische Märkte. Selbst Indien ist davon betroffen.

Unter dem Deckmantel der Terrorismusbekämpfung müssten wir akribisch bei jedem Ein- und Verkauf die unendlichen Sanktionslisten der UN durcharbeiten. Mit der neuen Zollkodex-Durchführungsverordnung sei nun der Gipfel erreicht. Zusätzliche Sicherheitsmassnahmen würden die Industrie erheblich belasten. Man hoffe, die so genannte «Initiative zur Sicherheit

in der Lieferkette» noch abwenden zu können. Zusätzlich sei die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie durch REACH (Registration, Evaluation, Authorisation of Chemicals) in kaum absehbarem Masse gefährdet. Die Kommissarin, die REACH eingebracht habe, kommt aus Skandinavien, wo es keine Chemie-Industrie mehr gibt. Bemerkenswert sei, dass EU-Kommissare meist aus Ländern kommen, in denen ihr Zuständigkeitsbereich nicht oder nicht mehr existiert.

Ein weiteres noch unbekanntes Thema sei, so Hyrenbach, die «buchmässige Trennung», welche existenzielle Probleme mit sich bringe. Das heisst, wenn beispielsweise der Polyesteranteil aus Drittweltländern in einer deutschen Spinnerei höher ist als 15 %, gilt das in Deutschland produzierte Garn nicht als EU-Ursprung. Es sei also Drittlandgarn. Mit einem Interessenkreis habe sich Hyrenbach beim Finanz- und Wirtschaftsministerium darum bemüht, diese Regelung zu kippen, was im Prinzip auch gelungen sei. In der demnächst 27 Staaten zählenden EU sei eine buchmässige Trennung in

vielen Ländern aber gar kein Thema. Würden alle Regelungen in der EU eingehalten, müssten viele Betriebe schliessen. Textiler hätten eben keine gute Lobby in Brüssel.

Hyrenbach weist darauf hin, dass das WTO-Ministertreffen im Juli ohne Ergebnis abgebrochen wurde. Man sei nicht über die Probleme im Agrarbereich hinaus gekommen. Es bestehe die Gefahr, dass die Problematik aller Nicht-Agrarprodukte zu Gunsten der Landwirtschaft geopfert und dass mehr auf bilaterale Abkommen ausgewichen werde, von denen es heute bereits mehr als 200 gibt. Für KMUs entstände dabei nebst einem eventuellen Zollvorteil ein sehr hoher Verwaltungsaufwand, speziell in der Textil- und Bekleidungsindustrie mit internationalisierten Produktionsketten. Ein Versuch sei die so genannte PanEuroMed-Zone, welche Hilfe in einem Dreiecksverkehr (z. B. EU-Efta-Israel, EU-Türkei-Marokko) möglich erscheinen lasse, was allerdings auch Probleme enthalte, wie noch grössere Lücken im Netzwerk der Abkommen, das Fehlen wichtiger Partner oder zu komplizierter Aufwand.

Hyrenbach fragt, ob wir vor diesem Hintergrund eine Zukunft in der Produktion hätten. Dies bejahend glaubt er, vor allem Mittel- und Kleinbetriebe hätten noch Chancen, wenn sie flexibel und anpassungsfähig seien. In der einst von ihm geleiteten Firma (Lauffenmühle, 1834 gegründet) arbeiteten in den achtziger Jahren noch 2'200 Mitarbeiter, heute etwa 550, aber die Produktion sei nur unwesentlich geringer, aber weit effizienter (etwa 150 verschiedene Artikel).

«Mit Schnelligkeit und Kundennähe, mit unserer Technologie und gleichbleibend hoher Qualität, den gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen wir die Möglichkeiten nutzen und uns wehren. Wir müssen an die Veränderung glauben und uns generell frei machen vom Image einer alten, in Europa untergehenden Industrie.»

Aussichten nach der Quotenliberalisierung und Handelsrestriktionen

Jean-Pierre Lapalme, Counsellor, Market Access Division, WTO, referiert in seinem Referat vor allem mit einer geballten Informationsfülle zu den Themen der Gesamtbeurteilung der heutigen Situation des internationalen Handels in der Textilien- und Bekleidungsindustrie, zur voraussehbaren Evolution auf dem Sektor der anwendbaren WTO-Reglemente und ihre möglichen Konsequenzen sowie über die Chancen und Herausforderungen der Doha-Entwicklungsrunde.



Jean-Pierre Lapalme, International Trade Center UNCTAD / WTO, Peter Minder, Maschinenfabrik Rieter AG, Hans Hyrenbach, Lauffenmühle GmbH & Co KG, Lauchringen, David Bosshart, Leiter des GDI in Rüschlikon (von links nach rechts)

Vor 40 Jahren unterlag der Handel für Textilien und Bekleidung einem speziellen und diskriminierenden Handelsregime, welches GATT-Mitgliedern erlaubte, Quoten auf Textil- und Bekleidungsprodukte festzulegen. Ein Quotennetzwerk mit quantitativen Restriktionen auf Importe in Industrieländer sorgte mit der Zeit bei den Entwicklungsländern für Unmut, was dann Mitte der achtziger Jahre zur Beendigung dieser Diskriminierung führte. Aus der sogenannten «Uruguay»-Runde entstand so der WTO.

Lapalme führt aus, dass die Quotenbeschränkungen Kanada, der EU und den USA gelten, die zusammen über mehr als die Hälfte der weltweiten Textilien- und Bekleidungsimporte verfügen. Eine Quotenauflhebung liess Auswirkungen auf den globalen Handelsfluss erwarten, aber relativ hohe Durchschnittstarife werden weiterhin angewendet. Die volle Auswirkung auf die Quotenliberalisierung könne noch nicht abgeschätzt werden.



Das Auditorium

Obwohl die Aufhebung von Quoten günstigere Bedingungen für die Expansion des Welthandels im Textilien- und Bekleidungsbereich geschaffen hat, hat der Exporthandel Chinas im Jahr 2005 einen neuen Höhepunkt erreicht. Zugleich hat sich gezeigt, dass der Import der USA und der EU keine Beschleunigung erfahren hat, jedoch sind grosse Verlagerungen unter den Hauptlieferanten festzustellen.

Weiter erläutert Lapalme anhand weitreichender Ausführungen über Wachstumsraten, Importwachstum, Schutzmassnahmen der wirtschaftlichen Entwicklung bei Textilimporten und kommt zum Schluss, dass die Änderungen für China ohne die eingeführten quantitativen Beschränkungen viel weitreichender wären. Daher wird ein temporärer Textilschutz eingeführt, um Produkte chinesischen Ursprungs zu beschränken, wozu sich China auch einverstanden erklärte. Auch wenn die Schutzmassnahmen einen wesentlichen Schutz bieten, sind sie nicht ewig verfügbar, was dann weitere Verlagerungen der Handelsstruktur zur Folge

haben wird. Weitere Liberalisierungen, insbesondere die Reduktion von Zollgebühren der Industrieländer, werden gefordert. Der anhaltende WTO-Aufnahmeprozess für weitere interessierte Länder dürfte mit Anpassungsproblemen verbunden sein. Aber eine wesentliche Veränderung auf den Handel ist fraglich.

Infolge unterschiedlicher Positionen der Verhandlungspartner ist die Doha-Entwicklungsagenda (DDA) vorübergehend ins Stocken geraten. Vor allem über Modalitäten in der Landwirtschaft kam keine Einigung zustande. Trotzdem haben alle anwesenden Mitglieder ihr Engagement bekräftigt, die Verhandlungen wieder aufzunehmen und die Runde erfolgreich abzuschliessen. Neben diversen Optionen wurde die Anwendung einer «Schweizerformel» diskutiert, welche zum Ziel hat, eher die hohen als die tiefen Tarife zu reduzieren und nach dem Prinzip, je höher der Tarif, desto grösser die Reduktion, zu verfahren.

Einige Entwicklungsländer fordern nun auch Tarifiereduktionen auf dem Textilssektor, um ihre Exporte zu erhöhen und von der Quotenlimitierung zu profitieren. Viele andere Aspekte der DDA beeinflussen zurzeit noch eine Beurteilung möglicher Auswirkungen

ROHNER

Firmen suchen gezielt Männer. Andere Firmen suchen gezielt Frauen. Wir suchen

Menschen, die unsere Kunden begeistern

Rohner Textil AG, eine Tochterfirma der Lantal Textiles, entwickelt, produziert und vermarktet wunderschöne Möbelbezugsstoffe. Diese Produkte werden an internationale Textilverlage sowie an die weltweit führenden Hersteller und Marken von Büromöbeln verkauft. Unsere Kunden schätzen die Kombination zwischen modischem Design, Funktion und Technologie, welche dazu beiträgt, das Wohlbefinden in Räumen zu erhöhen. In einem umfassenden Sinne Ökologie und Nachhaltigkeit leben, ist bei uns nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern eine täglich gelebte Herausforderung.

Wir suchen **eine/n Designer/in**. In dieser Funktion kreieren Sie mit unserem Team Design- und Konstruktionsentwürfe, helfen aktiv bei der Umsetzung von Musterungen mit und erledigen sämtliche administrative Arbeiten. Sie unterstützen den Verkauf aktiv, beraten Kunden in Bezug auf technische Fragen, arbeiten mit externen Designern zusammen und nutzen die daraus entstehenden Chancen.

Wir suchen eine Person, welche ein breites Wissen über Natur- und Chemiefasern, Spinnerei- und Zwiirntechnologie sowie Ausrüstverfahrenstechniken besitzt. Ausserdem beherrschen Sie die Jacquardbindungstechnologie, die CAD-Programme «Grosse» und «Nedgraphics» und sprechen verhandlungssicher Englisch.

Zu uns passen Menschen, welche ehrlich sind, Vertrauen schenken können, Achtung vor anderen Menschen haben, positiv denken und vor-sorglicherweise an die Zukunft denken.

Für Fragen und weitere Ausführungen steht Ihnen Ivo Forster, CEO Rohner Textil AG, sehr gerne unter der Telefonnummer +41 (071) 722 22 18 zur Verfügung. Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an: Lantal Textiles, Mirjam Leuenberger, Dorfstrasse 5, CH-4900 Langenthal, mirjam.leuenberger@lantal.ch

www.rohnertextil.com
www.climatex.com
www.lantal.com

auf den Textilien- und Bekleidungsbereich. Lapalme erklärt, die Handelsliberalisierung im Textil- und Bekleidungssektor habe mit der Gründung der WTO im Jahre 1995 begonnen. Der Beitritt Chinas in die WTO hat die Handelsliberalisierungen in besonderem Masse verändert, indem die enorme Grösse der chinesischen Textil- und Bekleidungswirtschaft die Auswirkungen auf dem Weltmarkt ordentlich verunsichert hat.

Der unaufhaltsame Siegeszug des Billigen in einer satten Wohlstandswelt

David Bosshart, Leiter des GDI in Rüslikon, brilliert mit seiner gewohnt lebendigen Vortragsweise zum Thema über das Kundenverhalten und die Ökonomie des Billigen. Dabei erläutert er nebst allgemeinen Betrachtungen speziell die aktuelle Situation in der Textilbranche.

Auf Europa und die USA werden künftig noch grössere wirtschaftliche Veränderungen zukommen. Mit den aufsteigenden Wirtschaftsmächten China und Indien werden drei Milliarden Menschen ins globale Wirtschaftssystem integriert. Dies bedeutet unter anderem eine weitere Überflutung des Weltmarktes mit Billigprodukten.

Alles geht in Richtung billig. Der vielleicht wichtigste Wandel der letzten Jahre lasse sich in einem Satz resümieren, meint Bosshart: Billig ist immer gut. Wobei zu beachten ist, dass teure Markenprodukte genau so gut verkauft werden in einer entsprechenden Oberschicht. Exklusive Markenhersteller produzieren gar Produkte für eine noch anspruchsvollere Kundschaft der Upper Class.

Die Globalisierung funktioniere offenbar, weil die Begehrlichkeiten der Kunden nicht zu stoppen seien. Der freie Güterfluss sei das Benzin für den Bulldozer der Globalisierung. China produziert Berge billiger Güter. Billig ist nun überall: Cheap Fashion, Cheap Food, Cheap Home Improvement, Cheap Consumer Electronics, Cheap Mobility, Cheap Travel usw. Billig-Models setzen sich durch, Eigenmarken- und Einsteigerpreise sinken. Auch der Online-Verkauf boomt, vor allem bei E-bay.

Im Textilienbereich sieht Bosshart aber noch Innovationsfelder für die Zukunft, zum Beispiel die Nanotechnik, Textilien im therapeutischen Sektor oder für künstliche Haut. Es finde eine Vertikalisierung im Textilbereich statt. Erfolg habe derjenige, welcher zuerst sei.

Vier Szenarien für die Zukunft sind denkbar: in der ökologischen Entwicklung zur Natürlichkeit, neue Materialien im Hightech-Segment, im Story Telling (Geschichten, Inszenierungen) und Bladerunner, das heisst, alles nur noch billig. Bosshart sieht in der Textilwirtschaft Parallelen zur Landwirtschaft. Um 1900 verzeichnete die Textilsparte in der Schweiz 274'000 Arbeitsplätze (17%), 1994 bereits 36'000 und im Jahr 2004 nur noch 18'000 (0,5%).

Modemarkt und -handel funktionieren anders als übrige Konsumgüterbereiche. Luxusmarken sind Lifestyle-Imperien, es finden keine Konzentrationsprozesse statt. In der Haute Couture finden wir nicht mehr als 100 Anbieter. Auf der andern Seite ist heute der Fashion-Bereich



David Bosshart, Leiter des GDI

reich der schnellste und brutalste Bereich. Viele Entwicklungen lassen sich hier ablesen, die später auch andere Bereiche betreffen werden. So haben es Zara und H&M geschafft, dass einer trendbewussten Klientel preislich attraktive Angebote gemacht werden können, was bedeutet, dass auch Premium-Anbieter strategisch nachziehen müssen. Auch Harddiscounter haben längst das Potenzial von Cheap Fashion erkannt. Aldi macht bereits eine Milliarde Umsatz mit Bekleidung und ist der siebtgrösste Textilhändler in Deutschland.

Bosshart führt aus, dass fast jeder Markt in den Textilmarkt übergehen kann. Die Schweiz werde an Bedeutung für den Standort zunehmen, man müsse den Mehrwert kommunizieren (Made in CH). Kaufen folge der Architektur globaler Kathedralen des Konsums. Globalisierung heisse Kampf um Attraktivität, Aufmerksamkeit, globale Marktfähigkeit, grenzenloser Wissensfluss, Entterritorialisierung.

Nicht nur beschäftigt China ein Riesenheer von Billigarbeitern (Tiefkost-Migranten, Neosklaven) zu minimalen Bedingungen, auch eine Gegenströmung zu den teuren Luxus-Models ist sichtbar. American Apparel (AA) arbeitet zunehmend mit billigeren Models, mit Amateuren. Es gibt auch Strategien gegen Billiganbieter für eine trendbewusste Kundschaft mit Service und Beratung, es gilt, Lücken zu entdecken und Nischen abzudecken. Eine neue Marke müsse sehr klar auf eine Zielgruppe abgestützt sein.

David Bosshart plädiert für viel mehr unternehmerisch denkende Menschen mit Mut zum Risiko. Auf die Schweiz bezogen müssten wir die hochwertige Qualität hierzulande nutzen. Die Mentalität, sich selber zu helfen, fehle uns. Misserfolge sollten in Kauf genommen werden und seien kein Schandfleck, sondern eben auch ein Lerneffekt. Die Kunst, Vielfalt zu managen, hat Zukunft. Europa ist alt und daher auch erfolgsverwöhnt. Wir seien bereits beim Dessert angelangt, während China erst bei der Vorspeise sei.

Der Vorstand der SVT begrüsst folgende neue Mitglieder:

Lea Brumec, Solothurn
Mélanie Fässler, Tobel
Melania Mangia, Benken
Tiziano Torzuoli, Zürich
Sandra Stillhard, Pfaffhausen
Leanne Pobtoy, Zürich

**So erreichen Sie die
Redaktion:**

E-Mail:
redaktion@mittex.ch

**Generalversammlung
der SVT**

23. Mai 2007

in Montlingen SG

SVT – Kurs Nr. 4 / 2006

TRENDINFORMATIONEN Die Mode von Morgen

Leitung:

Schweizerische Textildachschule STF
Frau Maya von Allmen
Herr Daniel Fürst
Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten SVT
Frau Brigitte Moser

Ort:

STF
Schweizerische Textildachschule Zürich
Wasserwerkstrasse 119
8037 Zürich

Tag:

Mittwoch, 22. November 2006
19.00 – 20.00 Uhr, anschliessend Apéro

In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Textildachschule veranstaltet die Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten einen Weiterbildungskurs zu folgenden, sehr interessanten Themen:

- **So entstehen Trends**
- **Die Mode von Morgen**

Referenten:

Frau Sonja Hugentobler
Modelfachfrau und Journalistin
Inhaberin des Trendbüros Trendspot

Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVTC/IFWS 80.– CHF
Nichtmitglieder 100.– CHF
Studenten 20.– CHF

Zielpublikum:

Studenten, Absolventen und Ehemalige der STF,
Fachleute aus Textilindustrie, Mode und Handel

Der Gemeinschaftskurs von STF und SVT bietet eine Informationsplattform für Studierende und Fachleute. Im Rahmen des Kurses soll der Erfahrungsaustausch gefördert werden.

Anmeldeschluss: Mittwoch, 15. November 2006

SVT – Kurs Nr. 5 / 2006

Wearable computing – oder Realität mit Daten leitenden Textilien

Leitung:

SVT, Yvonne Zurburg

Ort:

STF, Schweizerische Textildachschule Zürich,
Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich

Tag:

Dienstag, 14. November 2006, 14.00 – 18.00 Uhr

Wearable Computing oder Daten leitende Textilien ist eine Art von intelligenter Bekleidung. Als Grundlage dienen leitende Stoffe, die Chips, Monitore, Tastaturen, Sensoren, Antennen, Stromerzeuger zu einem Kommunikationssystem verbinden.

Referenten:

Frau Dr. Tünde Kirstein

Bekleidungs Ing., Lehrerin STF, Oberassistentin Wearable Computing
Forschung ETH ZH, Projekte und Entwicklung an der ETH in Zusammenarbeit mit der Firma Sefar Rüslikon

Herr Marcel Strotz

Betriebs- und Produktions Ing. ETH ZH, Sefar Inc. Filtration Division
Rüslikon, Entwicklung, Technologie und Anwendung

Herr Stijn Ossevoort

freischaffender Designer, SOS Design ZH, Präsentation von Daten leitender Bekleidung

Im Anschluss an diesen Weiterbildungskurs lädt der SVT alle Teilnehmer zu einem Apéro ein.

Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVTC/IFWS 150.– CHF
Nichtmitglieder 190.– CHF
Studenten auf Anfrage

Zielpublikum:

technische und kaufmännische Fachleute aus den Bereichen Faserherstellung, Garnerzeugung, -verarbeitung und Handel, Lehrbeauftragte und textiler Nachwuchs

Anmeldeschluss: Dienstag, 7. November 2006